Der Bau der Taufe-Jesu-Kirche wurde von einem jordanischen Ritter des Ordens unterstützt

Als erfolgreicher jordanischer Unternehmer mit Erfahrung in verschiedenen Branchen (von der Architektur bis zum Gastgewerbe, von der Textilindustrie bis zum Bankwesen) war der Ritter des Ordens vom Heiligen Grab, Nadim Yusuf Muasher der Hauptwohltäter, der die Mittel für den Bau der Taufe-Jesu-Kirche in Bethanien jenseits des Jordan (al-Maghtas) aufgebracht hat.

In der Familie Muasher ist es eine lange Tradition, die Kirche im Heiligen Land zu unterstützen. Nadims Vater hatte zum Bau der St.-Josef-Kirche in Jabal Amman beigetragen, und Nadim unterstützt die Rosenkranzschwestern seit langem und steht ihnen bei der Antwort auf ihre verschiedenen Bedürfnisse bei. Doch die Entscheidung, finanziell zum Bau dieser Kirche beizutragen, hatte leider ihren Ursprung in einer persönlichen Tragödie.

„Vor zwanzig Jahren haben wir unseren Sohn bei einem Autounfall verloren. Er war 17 Jahre alt“, erzählt Nadim. „Wir waren auf dem Weg zu einer Hochzeit, er saß mit Freunden in einem Auto und wir waren weiter hinten in einem anderen Auto. Als wir den Unfall sahen, wurde mir klar, dass die Person, die sie aus dem Auto holten, mein Sohn war – das war ein Trauma, das kein Wort wiedergeben kann. Es war eine tragische Zeit“, fährt Nadim ergriffen fort, „und als Familie haben wir gelernt, im Glauben zu wachsen, um zu akzeptieren, was geschehen war, und auf Gottes Willen zu vertrauen. Ich begann mich zu fragen, ob das Warum nicht an dem Ort zu finden ist, an dem mein Sohn gestorben war“.

Es handelte sich um die Kreuzung, die zum Ort der Taufe Christi führte, wo sich heute elegant die Kirche erhebt, die am 10. Januar 2025 bei einer Einweihungsmesse unter dem Vorsitz von Kardinal Pietro Parolin, Staatssekretär des Vatikans geweiht wurde, und die Kardinal Pierbattista Pizzaballa, Lateinischer Patriarch von Jerusalem und Großprior des Ordens konzelebrierte.

„1995 verkündete Johannes Paul II., dass es sich um einen heiligen Ort und eine Pilgerstätte handele, und 2002, als er die lichtreichen Geheimnisse des Rosenkranzes einführte, war die Taufe Jesu im Jordan das erste Geheimnis, von dem die Rede ist. Nach dem Tod meines Sohnes spürte ich im Gebet, dass die Erde wollte, dass ich an diesem Ort etwas baue: Es gibt eine besondere Botschaft an diesem Ort, die nur darauf wartete, ans Licht gebracht zu werden, und ich begann als Architekt an dem Projekt zu arbeiten“, erklärt Nadim.

Nadim vertiefte sich ins Lesen und ins Gebet und arbeitete so einen Entwurf in Form eines Kreuzes aus, mit der Kirche in der Mitte und zwei Klöstern auf beiden Seiten, eines für Frauen und eines für Männer, „damit es nicht nur ein Ort für Besucher ist“, wie er sagt, „sondern ein Ort, an dem man beten kann und sich von einer Gebetsgemeinschaft begleitet fühlt“. Der Hauptaltar ist der Taufe Jesu, dem ersten lichtreichen Geheimnis gewidmet, und die anderen lichtreichen Geheimnisse werden in den angrenzenden Kapellen abgebildet. Das Thema des Lichts leitet die Schritte der Gläubigen geistlich und körperlich.

Aus Anlass der Weihe dieser Kirche und der Eröffnungsmesse erinnerte Staatssekretär Kardinal Pietro Parolin daran, dass gerade an diesem Ort, einem der tiefsten Punkte der Erde, an dem „all das Leid von Konflikten, Unmenschlichkeit und Sünde“ zu spüren ist, „der Himmel sich geöffnet hat“ und „das Geschenk des Friedens, des wahren Friedens, der in den Herzen entsteht und sich im gesamten sozialen Gefüge ausbreitet“ erbeten wird.

Dieser Frieden, dieser offene Himmel sprechen die Herzen von Nadim und seiner Familie an. Nadim hatte die Freude, vor mehreren Jahren als Ritter des Ordens vom Heiligen Grab investiert zu werden, und sein Engagement für die Unterstützung der lebendigen Steine im Heiligen Land ist offensichtlich, seine Arbeit im Namen der Taufe-Jesu-Kirche ist Teil einer familiären und persönlichen Tradition. „Ritter zu sein ist für mich mit der Verpflichtung verbunden, Gutes zu tun, und die Güte ist nicht gleichbedeutend mit Perfektion, sondern damit anzufangen, etwas mit Liebe zu tun. Hier in Jordanien sind wir eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Ordens und sie haben mich gebeten, die Treffen zu leiten, was ich auch ein Jahr lang tun werde, bevor ich diese Verantwortung an jemand anderen abgebe. Es ist unsere Kirche und unsere Gemeinschaft und wir sind aufgerufen, uns um sie zu kümmern: Es ist gut, dies im Orden nicht als Einzelne, sondern als Gruppe tun zu können.“

Elena Dini

(April 2025)